

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N 243.

Ercheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Dienstag, den 20. October.

Preis für das Vierteljahr 1 1/2 Thaler. Inseptions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzer.

1857.

Ämtlicher Theil.

Dresden, 18. October. Ihre Majestät die vermittelte Königin der Niederlande sind am 14. dieses Abends von Muskau hier eingetroffen, im „Hôtel Royal“ abgetreten und heute Mittag nach Weimar abgereist.

Dresden, 7. October. Se. Königl. Majestät haben dem Regierungsrath bei der Kreisdirection zu Leipzig Friedrich Graf zur Lippe die nachgesuchte Entlassung aus dem königlich sächsischen Civilstaatsdienste unter Befassung seines Titels und Rangs, in Gnaden zu bewilligen geruht.

Dresden, 14. October. Se. Majestät der König haben dem Betriebs-Ober-Inspector an der sächsisch-bayerischen Staats-Eisenbahn Leutnant v. d. A. Braun die nachgesuchte Erlaubnis zu Annahme und zum Tragen des von Sr. Hoheit dem regierenden Herzog von Sachsen-Altenburg ihm verliehenen Verdienstkreuzes des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens allergnädigst zu ertheilen geruht.

Dresden, 15. October. Se. Majestät der König haben allergnädigst zu befördern geruht: den Generalleutnant und Commandanten der Infanterie, Kronprinz Albert, Königl. Hoheit, zum General der Infanterie; die Generalmajor v. Treitschke, Commandant der 2. Infanterie-Division, v. Koudroy, Commandant des Artillerie-Corps und v. Friederici, Commandant der 1. Infanterie-Division, zu Generalleutenants der Infanterie resp. der Artillerie; die Obersten v. Beshau, General-Intendant der Armee und v. Egidy-Geismar, Commandant der 3. Infanterie-Brigade, zu Generalmajoren der Infanterie; den Oberleutnant v. Egidy vom 3. Reiter-Regimente, zum Obersten und Commandanten desselben Regiments; den Rittmeister Grafen zur Lippe, vom Garde-Reiter-Regimente, zum Adjutanten Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen; die Oberleutnants v. Stein, demalen à la suite der Armee stehend, v. Beschütz vom Garde- und v. Carlomiz, vom 1. Reiter-Regimente, zu Rittmeistern; die Leutnants v. Stammer, vom Garde-Reiter-Regimente, zu Oberleutenants der Reiterei; sowie endlich den Leutnant Grimmer, vom 9. Infanterie-Bataillon, zum Oberleutnant der Infanterie.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Tagessgeschichte. Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Vom Königl. Hofe. — Baugen: Landtagswahlen. — Wien: Die Verschlebung der Eisenbahn-Actienemissionen. Arrangement in der Boskowitz'schen Concursmasse. Eisenbahnnebennahmen. Der Frachtverkehr mit Triest eröffnet. — Prag: Strenge gegen Winkeladvocaten. Verklärung des Escomptofonds. Börsensensale. Lehranstaltungen. — Berlin: Bulletin. Die „Zeit“ über die böhmisch-lauenburgische Angelegenheit. — München: Reaction des früheren Reichsministers v. Läder. Präsident Dr. Harles. — Frankfurt: Die bevorstehende Banknoten-conferenz. Zur Wahlangelegenheit. — Paris: Die Disconterhöhung und die Finanzlage im Allgemeinen. Revue. Vermischtes. — Brüssel: Abweisung des Genters-Gemeinderathesbeschlusses. Wahlproclamation. Der „Norb“ über die Union der Donaufürstenthümer. — Madag: Der Belagerungszustand in Cararra. — London: Lord Palmerston. Die Geldkrise. Nachrichten vom Cap. — Christiania: Die Anleihe vom Storting abgelehnt. — Montenegro: Eingehung der Klostersgüter.

Feuilleton.

Dresden, 18. October. Hoftheater. Die höchst bekannte Vorstellung der Oper „Marta“ von Flotow, welche durch die in diesem Jahre, wie es scheint, bleibend erhöhten Entree keine neue Anziehungskraft mehr gewinnt, brachte als Epilog wieder einen jener gewohnten lyrischen Tenorsätze, die einen elegisch-kritischen Eindruck machen. Herr Kaufhold vom Hoftheater zu Weidoboden singt mit einer löblichen musikalischen Intelligenz und sein hoher Tenor ist für derartige Partien an Umfang und Kraft ausreichend, aber es fehlt dem Organ Wichtigkeit, Schmelz und Adel des Klanges, dem Vortrage Innigkeit und Sympathie des Gesichts. Nur ein hoher Grad solcher Eigenschaften könnte dem Sänger die geringe Wirkung seiner äußeren Wohlterscheinung für die Darstellung auf der Bühne ersetzen. Der Mangel guter lyrischer Tenore ist so offenkundig, wie mancher andere auf der deutschen Bühne, und die Schwierigkeit, eine verlorene genügende Kraft in diesem Fache ohne Verlust zu ersetzen, muß allerdings jeder Regie schlaaflose Nächte bereiten; aber es ist auffällig, daß an unsrer Bühne so äußerst unbekannte Gesangs-künstler ihre Probe ablegen und es nicht glückt, wenigstens solche Persönlichkeiten herbeizurufen, die durch ihre Fähigkeit interessieren und über deren Vorzüge und Mängel sich wenigstens mit Theilnahme freiten läßt. G. B.

Zweites Theater. Das Gastspiel des Hrn. Dittie Gené bewirkt andauernd einen sehr zahlreichen Besuch des Publicums, und zwar vorzugsweise aus den gebildeten Ständen. Wenn bisher nur kleine einseitige, locale Genrebilder zur Auf-führung gelangten, so hatte man vorgestern Gelegenheit, den Gast auf einem andern Gebiete kennen zu lernen, indem das von

Organisation der Armee. — Dindien: Nachrichten aus dem Lager vor Delhi. Local- und Provinzialangelegenheiten. Mittheilungen aus Dresden, Leipzig, Freiberg, Meerana und Bittau. Feuilleton. Vermischtes. Inserate. Tageskalender. Börsennachrichten.

Tagessgeschichte.

Telegraphische Nachrichten.

Sandouci, Montag, 19. October, 1/2 12 Uhr Vormittag. Se. Majestät der König hat auch in vergangener Nacht mit kurzen Unterbrechungen ruhig geschlafen. Uebrigens ist das Befinden Allerhöchstdessenelben nahezu das gleiche wie gestern. (S. unter Berlin.)

London, Montag, 19. October. Die soeben eingetroffene Post aus New York vom 8. d. M. meldet, daß die Goldkrise stärker und ausgebehuter ist, als zuvor. Allenthalben fallten Banken und Häuser. Geld ist sehr gesucht und wird immer rarer. Die Wechselcourse sind nicht bestimmbar, sämtliche Effecten gedrückt. Baumwolle ist stark gefallen.

Dresden, 19. October. Ihre Majestäten der König und die Königin haben Ihren Aufenthalt auf Schloß Weesenstein heute beendet und sind mit Ihren königlichen Hoheiten den Prinzessinnen Sionie und Sophie Nachmittags im hiesigen königlichen Schlosse eingetroffen.

Dresden, 19. Oct. Von der Ritterschaft des Meißner Kreises sind heute in die Zweite Kammer gewählt worden: 1) Herr Kammerherr v. Schönberg auf Bornitz als Abgeordneter und Herr v. Schröder auf Biberstein zu dessen Stellvertreter; 2) Herr Freiberger v. Wörmann auf Wendischbora als Abgeordneter und Herr Kammerherr v. Schönberg auf Döbereinsberg zu dessen Stellvertreter.

Δ Baugen, 17. October. Bei der heute stattgefundenen Landtagswahl der Ritterschaft des l. Markgrafthums Obenlausitz sind gewählt worden: a) für die Erste Kammer: Herr Kammerherr Freiberger v. Schönberg-Wibran und Modlau auf Luga; b) für die Zweite Kammer: der (jetzt zum l. Amtshauptmann ernannte) Landesbestallte Herr v. Rositz-Wallwitz auf Sohland, der Rittmeister Herr v. Rositz-Drzewicki auf Wendisch-Paulsdorf und der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreisvereins, Herr Dr. Herrmann auf Weiditz zu Abgeordneten und zu deren Stellvertretern der Stiftsadvocat Herr Graf zur Lippe-Biestersfeld-Weisenfeld auf Lubachau, Herr Dr. Pfeiffer auf Burkersdorf und Herr Baron v. Gutschmidt auf Groß-Schweidnitz. Zum Stellvertreter des Abgeordneten Rositz-Drzewicki wurde Herr Regierungsrath Hempel auf Döbern gewählt.

Wien, 17. October. (Ost. P.) Die Nachricht, daß vor dem Januar 1859 keine neuen Bahnactien ausgegeben werden sollen, beruht auf bestimmten Thatsachen. Wenn bisher noch keine amtliche oder halbamtliche Publication über diese Angelegenheit erschienen ist, so mag wohl der Grund darin liegen, daß noch nicht alle Details, die zur allgemeinen Durchführung dieses Grundgesetzes notwendig sind, erledigt wurden. Die schwierigste Sache — die Verschlebung der Actienemission der galizischen Bahn — ist im Ganzen und Großen geregelt. Die Hauptpunkte des Uebereinkommens zwischen der Regierung und den Gründern resp. Verwaltungsrath sind folgende: die Strecke Lemburg-Preobyl wird auf-

lassen und die Gesellschaft übernimmt dafür den Bau der Strecke von Krakau nach Lemberg. Das Actien-capital des Unternehmens wird auf fünfzehn Millionen Gulden reducirt! Das Eigenthum der von der Regierung ausgebauten Strecke von Krakau in der Richtung von Preempele geht allmählich in den Besitz und die Verwaltung der Gesellschaft über. Die Zahlung für diese Strecke in die Kasse der Regierung wird erst in späterer Zeit, wenn das Actien-capital flüssig ist, zu leisten sein, die Zahlungseinstellen werden durch ein besonderes Uebereinkommen geregelt werden. Vor dem Ablaufe des Jahres 1858 wird die galizische Eisenbahngesellschaft ihre Actien nicht ausgeben; die zur Fortsetzung des Baues bis zu jener Zeit nothwendigen Capitalien, die auf 2 bis 2 1/2 Millionen veranschlagt werden, sind im Privatwege aufzutreiben, wobei die Finanzverwaltung und die Creditanstalt der Gesellschaft unterstützend zur Seite stehen werden. Dies ist ungefähr der Sinn und die Grundlage jenes Uebereinkommens, das so viele Phasen zu durchlaufen hatte, ehe es zu Stande gebracht werden konnte. Gleichzeitig mit dem Abschlusse desselben wurde auch die Frage der Kärnthnerbahn erledigt und die Actienemission auf einen ähnlichen Termin hinausgeschoben. Es bleibt nun noch das Arrangement mit den Gründern der Pilsener und der Saffener Bahn abzuschließen übrig, was nach dem vorangehenden Beispiele keine großen Schwierigkeiten kosten kann.

Die Angelegenheit der Boskowitz'schen Concursmasse hat bei der heutigen zweiten Versammlung der Gläubiger eine im Interesse des Geldmarktes günstige praktische Wendung erhalten. Der Director der Creditanstalt, Herr Richter, stellte namens der Direction folgenden neuen Antrag: Die Creditanstalt sei erdöthig, jenen Boskowitz'schen Wechsel, der ihr präsentirt wird, mit 30 bis 50% zu belehnen, d. h. das Dreifache oder die Hälfte des Betrags dem Gläubiger gegen Verpfändung jenes Wechsels darguleihen. Hierbei verlange sie bloß den Revers, daß für den Fall, daß der Concur nicht binnen sechs Monaten aufgehoben wird, derjenige Gläubiger, der das Darlehen empfing, dasselbe wieder zurückzahlen muß, wie auch, daß für den unglücklichen Fall, als der Erlös aus der Concursmasse 50% nicht erreichen sollte, jeder Gläubiger, der seinen Wechsel von der Creditanstalt belehnt erhielt, ihr für den nicht gedeckten Rest im persönlichen Obligo verbleibt. Uebrigens sei sie nach wie vor bereit, das Arrangement zwischen der Massa und den Gläubigern durchzuführen, wofür sie bloß eine Provision von 2% sich bedinge. Dieser Vorschlag wurde mit allgemeiner Acclamation aufgenommen.

Die Staatseisenbahngesellschaft hat in der Woche vom 8. bis 14. October 340,812 fl. oder 67,004 fl. mehr als in derselben Woche des Vorjahres eingenommen.

(W. B.) Am 15. d. Mts. um 1 Uhr 50 Minuten Nachmittags ist der erste Lastzug von Triest nach Wien abgegangen. Derselbe zählte 19 Waggons mit 7100 Centner Belastung. Der Präsident und der Vicepräsident der Triester Handels- und Gewerbekammer, Herr Ritter v. Bioco und Herr J. Hagenauer, wohnten der damit verbundenen Eröffnung des Frachtverkehrs bei.

Prag, 18. Oct. Die Strenge, mit welcher der neue Justizminister gegen das immer mehr überhandnehmende Uebel der Winkelstreibererei einzuschreiten willens ist, läßt sich am deutlichsten aus einer Maßregel erkennen die diese Woche gegen einen hiesigen Advocaten in Anwendung gebracht worden ist. Es wurde, was schon seit langer Zeit nicht der Fall gewesen, infolge eines Erlasses des obersten Gerichtshofes in Wien der betreffende Advocat wegen Unterstüßung der Winkelstreiber mit der Suspension der Ausübung seiner Praxis auf ein volles Jahr bestraft, und sind auch mehreren andern hiesigen Advocaten wegen derselben straffälligen Handlung Verweise unter Androhung derselben Strafe ertheilt.

Dresden, 19. October. Das gestern vom hiesigen Ton-künstlerverein veranstaltete und dem Gedächtnisse Rudolph Behner's geweihte Concert hatte in erfreulichster Weise ein sehr zahlreiches Publicum versammelt. Das Repertoire war höchst passend und sinnig gewählt. Ein Trio Beethoven's für Violine, Viola und Violoncell (op. 9, C-moll), von den Herren Concertmeister Schubert, Kammermusikus Öbring u. Kammer-virtuos Kammer vorgetragen, eröffnete die Ratinée; ihm folgten drei Lieder von Fr. Schubert, vom Herrn Kammeränger Tichatschek gesungen. Die Herren Blasfmann und Goldschmidt spielten die Variationen für zwei Pianoforte von R. Schumann (op. 46) und zum Schluß wurde Mozart's Octett für Blasinstrumente (C-moll) von den Herren Kammermusikern Hien-dahl, Krejschmar, Portert, Köpfsche, Häbler, Lorenz, Rabistud und Herr ausgeführt. Nicht sowohl die ernste Veranlassung, als eben so sehr der volle, dankenswerthe Genuß, den die vollendeten, künstlerisch ausgezeichneten Vorträge so vorzüglich Kräfte gewöhnten, drängt jedes weitere kritische Eingehen zurück. Dem musikalischen Publicum aber auch sei warmer Dank für seine vielfältige Theilnahme ausgesprochen; durch sie allein wurde dem Verein für sein ehrendes Streben die lohnende Genußnahme, den eben so seltenen als hohen Genuß bereitet. G. B.

† Zittau, 17. October. Gestern Abend gaben hier die Herren Kammermusiker Seelmann u. Schlick aus Dresden, unterstützt von den Herren v. Beschütz auf Hörsing, Musik-director Albrecht und Stadtmusikus Neubauer, ein Concert für Streichmusik und haben dadurch den hiesigen Musikfreunden einen eben so seltenen als hohen Genuß bereitet. Es liegt in der

worben. — Das Directorium der hiesigen Bankfiliale hat bei der Nationalbank in Wien um eine größere Dotation des Escomptofonds angefragt, welchem Ansuchen mit 300,000 Gulden willfahrt worden ist. — Als ein sicheres Zeichen, daß man auch am hiesigen Plage auf eine strenge Regelung der Vermittelung von Wechsel- und Börsengeschäften bedacht ist, kann wohl die gestern stattgefundene Beerdigung zweier Börsensaler, die sich zuvor einer Prüfung bei der Handels- und Gewerbekammer unterziehen mußten, angesehen werden, und scheint auch hiermit der Zeitpunkt für die Errichtung einer eigentlichen Prager Börse, so überflüssig eine solche für die augenblicklichen Geschäftsverhältnisse erscheinen mag, um ein Bedeutendes näher gerückt. — Im Monat November wird das hiesige Ränzamt gleich den übrigen Ränzämtern der Monarchie mit der Ausprägung der neuen österreichischen Rängen beginnen. — Den Lehrern der hiesigen höheren Lehranstalt ist diese Woche die Mitteilung gemacht worden, daß der Verwaltungsrath das hiesige Provisorium der Anstellung in ein Definitivum umzuwandeln, falls dieselben sich mit dem für die einzelnen nach Maßgabe der Unterrichtsstundenzahl systemisirten Gehalte zufrieden stellen wollen, und sind die betreffenden Ernennungen an das Unterrichtsministerium zur Bestätigung übersandt worden.

Berlin, 18. Oct. Das neueste Bulletin über das Befinden Sr. Maj. des Königs lautet:

„Se. Maj. der König hat während der ganzen Nacht ruhig geschlafen; beschwächt und trug die allmählich wiederkehrenden Schläge ist nur eine langsame Zunahme der Kräfte bemerkbar. Sonntag, 18. Oct., Vormittag 1/2 12 Uhr. (92.) Dr. Schindler. Dr. Grimm. Dr. Weis.“

Berlin, 17. Oct. Die „Zeit“ bespricht heute den in unserm Blatte (vgl. Nr. 241 unter Frankfurt) bereits besprochenen Artikel des „Nord“ bezüglich der holländisch-lauenburgischen Angelegenheit. Der „Nord“ versichert nämlich, Preußen und Oesterreich hätten sich verpflichtet, die Sache nicht vor die deutsche Bundesversammlung zu bringen, und die Stände der Herzogthümer, auf sich allein beschränkt und besser beraten, würden eine nachträglichere Stimmung zeigen. Dies sei als ein Ergebnis der Stuttgarter Zusammenkunft hinzustellen, welches der Initiative des Kaisers Napoleon zuzuschreiben sei. „Eine solche Vorstellung — sagt die „Zeit“ — beruht offenbar auf einer sehr ungenauen Würdigung der thatsächlichen Verhältnisse. Auch wir sind nicht in der Lage, unsern Lesern den Inhalt der Stuttgarter Besprechungen vorzuführen; wir müssen es dahin gestellt sein lassen, inwiefern es die Monarchen Russlands und Frankreichs angezweifelt gefunden haben, das Zerwürfniß zwischen Deutschland und Dänemark zum Gegenstande ihrer Unterredungen zu machen; aber wir halten vor allen Dingen an der Thatsache fest, daß in Stuttgart nicht den Beschlüssen Preußens und Oesterreichs vorgegriffen werden konnte und daß die deutschen Großmächte keine Verpflichtung übernommen haben, welche ihre eigene Würde und die Selbstständigkeit Deutschlands in Gefahr setzen könnte. Schon vor einiger Zeit (vgl. Nr. 226 v. Bl.) haben wir die Lage der holländisch-lauenburgischen Angelegenheit vom Standpunkte des Rechts aus erörtert und nachgewiesen, daß die deutschen Großmächte vollkommen befugt sind, die Sache ohne Weiteres vor den Bund zu bringen, wenn Dänemark nicht sich bereit finden sollte, seinen eignen früheren Verheißungen und den begründeten Ansprüchen der deutschen Herzogthümer gerecht zu werden. Wir haben darauf hingedeutet, daß die Cabinete von Berlin und von Wien vor kurzem, in Erwartung des dänischen Bescheides auf die Vorstellungen der holländischen Ständeversammlung, den Zeitpunkt für eine Anrufung des Bundestages noch nicht geeignet erachteten, und wir glauben hinzuzufügen zu dürfen, daß der betreffende Beschluß der deutschen Großmächte schon vor dem Stuttgarter Congresse gefaßt war. Inbezug die zuwartende Stellung Preußens und Oesterreichs muß ihre Grenzen haben. Wir sprechen mit voller Zuversicht die Ueberzeugung aus, daß nur eingehende Zugeständnisse von Seiten Dänemarks Preußen verbindern könnten, die Mitwirkung des Deutschen Bundes für die Wahrung deutscher Rechte in Anspruch zu nehmen. Dann wird es sich zeigen, ob Preußen mit seiner warmen Theilnahme für die Sache der Herzogthümer allein steht. Was aber die vom „Nord“ angelegentlich hervorgehobene europäische Seite der Frage betrifft, so haben wir dieselbe nie aus den Augen gelassen. Jedoch müssen wir daran erinnern, daß die europäische Pentarchie nur die Integrität der dänischen Monarchie verbürgt hat, gegen welche Deutschland keinen Angriff beabsichtigt, nicht aber die Gesamtstaatsverfassung, und daß die Londoner Protokolle, weit entfernt, den Rechten des Deutschen Bundes zu nahe zu treten, vielmehr das rechtliche Verhältniß der Herzogthümer

zu demselben als unerschüttert und unberührt ausdrücklich anerkannt haben.“

München, 16. October. (A. Z.) Durch diesen Vormittag vom Vorde-Ries eingetroffene allerhöchste Entschlieung wird der ehemalige Kriegsminister, Generalleutnant v. Läder, zum Stadtkommandanten von München ernannt. Derselbe hat unmittelbar nach der ihm heute Vormittag zugegangenen allerhöchsten Ernennung diese Stelle angetreten. Herr v. Läder hatte diese Stelle schon vor seiner 1849 erfolgten Ernennung zum Kriegsminister ein Jahr lang bekleidet; seit dem Rücktritt aus dem Ministerium befand sich derselbe in Disponibilität. — Der Präsident des protestantischen Oberconsistoriums, Dr. Hartel, ist zur Generalsynode nach Ansbach abgereist und begibt sich nach Wendigun derelben zu der dann in Bayreuth stattfindenden Generalsynode.

Frankfurt, 18. Oct. Man las in Zeitungen, die hier bevorstehende Bankconferenz werde sich mit Repressalien gegen das preussische Banknotenverbot beschäftigen, und man ging so weit, eine Verweigerung der Annahme preussischer Kassenscheine an den Kassen dieser Banken in Aussicht zu stellen. Alle bezüglichen Angaben erweisen sich als reine Erfindungen und zwar nicht einmal als glückliche, denn jedermann gehört viel Unverstand dazu, einer Zahl von Privatbanken die Absicht anzudeuten, sie wollten die Annahme der überall so gut accreditirten preussischen Noten verweigern. Wie ich höre, soll die Aufgabe der Bankconferenz darin bestehen, der Notencirculation eine gleichmäßige solide Grundlage zu geben und dahin zu wirken, daß keine Bank Noten emittirt, an deren solider Fundirung gezweifelt werden könne. — In den morgen bevorstehenden Umwahlen haben die Gotbar und die sogenannte demokratische Fraction Wahllisten ausgegeben. Die Conservativen halten sich abseits und bringen keine Wahlliste. Die demokratische Fraction begleitet ihre Liste mit einem förmlichen Programme, dessen Hauptpunkte die Revision des Wahlgesetzes von 1816, die Reorganisation der Verwaltung sammt Reducation des Senats, die Verbesserung des neuen Strafgesetzbuchs und der Strafrechtspflege, die gänzliche Gleichstellung aller Staatsangehörigen (resp. Staatsbürger) und Sparsamkeit im Staatshaushalte sind. Sie giebt sich der Hoffnung hin, daß die jüngsten Beschlüsse der Gotbar Fraction in der geschehenden Versammlung über die Finanz- und Steuerfrage ihre großen Vorschub bei den bevorstehenden Wahlen leisten werden. — Der k. l. Präsidialgesandte, Graf Rechberg-Rothenthorn, ist heute wieder hier eingetroffen.

Paris, 16. Oct. Auf unserer Börse hat sich ein kleiner ganz unerwarteter Staatsstreich zugetragen, über den ich Ihnen einige Aufschlüsse geben muß. Die Finanzlage in Deutschland, England und Holland ist eine sehr gespannte. In Amsterdam sind die Fonds an einem Börsentage um 2 Procent gefallen, ein in dem ruhigen und besonnenen Holland äußerst seltener Fall. Uebrigens macht sich das Geldbedürfniß fühlbar, denn zur Capitalkrise kommt noch die Geldkrise. Der Discont der englischen Bank ist von 6 auf 7 Procent gestiegen. Die französische Bank konnte bei ihrem bisherigen Sage nicht stehen bleiben. Sitzungen der Bankregenten finden nur Donnerstags statt. Hätte der Bankgouverneur das Bankconsortium rinderufen, so wäre auf dem Plage eine Aufregung und eine Verwirrung losgebrochen, die er vermeiden zu müssen glaubte. Er entschloß sich daher, mit beispielloser, jedoch durch die Umstände vielleicht gerechtfertigter Kühnheit, sobald er die Kunde von dem Beschlusse der englischen Bank erhalten hätte, eine Stunde nach Eintriffen jener Nachricht die Erhöhung des Bankdisconts von 6% auf 6 1/2% durch Anschlag bekannt machen zu lassen. Die größten Pariser Bankiers billigen diese Maßregel vollständig. Sie sagen, die französische Bank sei, nachdem die Berliner durch Zurückweisung der Papiere der andern deutschen Creditanstalten das Signal gegeben und außerdem die Banken von Berlin, Frankfurt, Hamburg und Amsterdam ihren Discont erhöht hätten, und während die österreichische Bank so viel Baargeld als möglich an sich zu ziehen suche, vollkommen berechtigt gewesen, jene außerordentliche Maßregel zu ergreifen. Außergewöhnlich ist die Maßregel allerdings, denn der gesetzliche Zinsfuß beträgt nur 6%, während die Bank den übrigen auf 6 1/2% setzt. Der Mehrbetrag von 1/2 Procent wird indeß als „Commission“ berechnet. Die Gegner der Maßregel schreien natürlich, dieselbe werde schlimme Rückwirkungen auf Handel und Industrie haben, sie werde, statt bloß der Speculation Schranken zu setzen, die Quellen der Production selbst treffen, der erhöhte Zinsfuß von 6 1/2% werde durch enormen Anbruch zu den Privatbanken und durch das Abschneiden des Credits für eine Anzahl kleinerer Kaufleute und Industrieller übertragen werden müssen. Ich glaube,

es steht in all diesen Prophezeiungen viel Uebertreibung; den Beweis dafür liefert die Börse vom folgenden Tage, welche allen Erwartungen zuwider und trotz unerhörter Anstrengungen der Speculation, die Course herabzuziehen, nicht nur Stand hielt, sondern sogar ein Steigen bemerkbar ließ. Nur die Papiere, welche einer ziellosen Speculation zum Zielpunkt dienen, sind betroffen worden. Im Uebrigen kann ich Ihnen versichern, daß die Krise in Frankreich nicht so schlimm ist. Das Geldbedürfniß ist viel kleiner, als man behauptet. Wir leiden unter den Rückwirkungen der Unlust und Zurückhaltung der auswärtigen Mächte. Das ist die ganze Sache. Uebrigens zeigt die französische Regierung eine große Weisheit und antwortet abschlägig auf alle an sie ergehende Gesuche um neue Concessionsertheilungen.

Paris, 17. October. Vorgestern hat auf dem Marsfeld eine Revue derjenigen Truppencorps stattgefunden, welche nächstens die Garnisonen von Paris und Versailles verlassen sollen. Der „Moniteur“ berichtet darüber wie folgt: „Die Truppen waren in vier Treffen mit dem Gesicht nach der Westseite des Marsfeldes aufgestellt. Um Mittag traf der Kaiser auf der Jemabrade ein, wo ihn die Marschälle Kriegsminister Wallant, Magnan, Cambot und Bosquet mit den Divisionsgeneralen der Pariser Armee empfingen. Der Kaiser stieg zu Pferde und musterte nach der Reihe die Truppen der Infanterie, Cavallerie und Artillerie und nahm hierauf seine Stellung im Centrum, woselbst Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, vom Kriegsminister aufgerufen, die Decoration der Ehrenlegion und der Kriegsmedaillen aus den Händen Seiner Majestät in Empfang nahmen. Hierauf besichtigten die Truppen je nach den Waffengattungen in Divisionen, Schwadronen und Batterien. Die Kaiserin wohnte der Revue im offenen Wagen bei. Beide Majestäten wurden von Seiten der Truppen, wie des zahlreich herbeigesamten Volkes mit den enthusiastischsten Kundgebungen begrüßt.“ — Die den eingeführten Schiffsladungen von Getreide, Mehl, Reis, Kartoffeln und trocknen Gemüsen bewilligte, mit dem 31. December dieses Jahres zu Ende gehende Befreiung von Schiffszöllen ist bis zum 30. Sept. kommenden Jahres prorogirt worden. Eine in Paris gebildete „Gesellschaft von Eigenthümern ohne Nuznießung zu Operationen, die sich auf bloßes Eigenthum und Nuznießung beziehen“, hat die kaiserliche Genehmigung erhalten.

Brüssel, 17. Oct. (A. Z.) Die Regierung hat das Gesuch des Senats Gemeinderaths um Zurücknahme des königl. Beschlusses vom 31. August d. J. keiner eingehenden Untersuchung unterzogen. Der Deputirte hat sich damit begnügt, dem Gemeinderath durch den Gouverneur zu Gent davon in Kenntniß setzen zu lassen, daß keine Gründe vorhanden seien, auf den königl. Beschluß zurückzukommen. — Bürgermeister und Schöffen zu Gent haben diesmal die Aufforderung an die Wähler auch in vlaemischer Sprache erlassen; es ist dies das „erste Mal“, weshalb vlaemische Blätter es als eine „Verbesserung“ preisen.

Brüssel, 18. October. Der „Nord“, welcher, wie schon berichtet, bereits vor einigen Tagen in einem Leitartikel über die Donaufürstenthümerfrage zu erkennen gegeben hatte, daß er die Union zwar für sehr wünschenswerth, ja nothwendig, die Durchführung derselben aber für äußerst schwierig halte, bringt heute einen neuen Leitartikel über dieselbe Frage, welchen er, nach einem pragmatischen Referat über die von den verschiedenen Großmächten seit dem Pariser Frieden und namentlich unter dem anscheinenden Einflusse der Zusammenkünfte in Doborné und Stuttgart eingenommenen Stellungen, mit der Andeutung schließt, daß keineswegs die von ihm gewünschte Transaction, d. h. die Union aus den erwarteten Pariser Conferenzen schwerlich hervorgehen dürfte.

Modena. Es liegt jetzt die amtliche Kundmachung vor, welche den Belagerungsstand für die Stadt Carrara und deren Weichbild erklärt. Im größtm Punkte heißt es: „Da angenommen wird, daß die Trunkenheit, der sich ein großer Theil der Bevölkerung hingiebt, eine Hauptursache der gütlichen Missethaten ist, die häufig vorkommen, und da man auch diesem Laster steuern will, so wird hiermit verfügt, daß alle diejenigen, welche im trunkenen Zustande betroffen werden, verhaftet und am nächstfolgenden Tage mit körperlichen Strafen geächtigt werden sollen.“ Punkt 7 ordnet die sofortige Austreibung von Hieb-, Stich- und Schußwaffen und Munition an; wer nach der anberaumten Frist noch im Besiz solcher Gegenstände betroffen wird, bereits früher Verbrechen begangen hat oder einer mit der Verheimlichung der Waffen begabten bösen Absicht überwiehen wird, soll zum Tode verurtheilt werden. Punkt 8 ordnet die Sperrung aller Gast- und Kaffehäuser, sowie aller andern öffentlichen Orte

Natur der Sache, daß man selbst in Mittelstädten nur selten wird Kammermusik zu hören bekommen, weil dieselbe sowohl von Seiten der Künstler eine höhere künstlerische Vollenbung verlangt, als man dieselbe zu erwarten berechtigt ist, als auch bei den Hörern einen Grad musikalischen Verständnisses voraussetzt, wie sich dasselbe nur erst durch häufiges Hören guter Musik bildet. In früheren Jahren gewährten die Privatconcerte eines wohlhabenden hiesigen Kaufmanns, der die Musik überaus verehrte, den Musikfreunden Zutritt zuweilen dieser Vergnügen. Seit dessen Tode aber hat es fast an jeder Gelegenheit dazu gefehlt, wie denn überhaupt das jetzige musikalische Leben in Bittau sich mit dem in damaliger Zeit kaum dürfte messen können. Daß aber das Interesse für gute, selbst schwierigerer Musik hier noch immer in hohem Grade vorhanden ist, davon dürfte die gestrigen Künstler der rauschende Beifall des zahlreich versammelten Publicums überzeugt haben, der ihr meisterhaftes Spiel Stück für Stück begleitete. Möchte und doch öfter einmal durch den Besuch von Dreidner Künstlern Gelegenheit zu ähnlichem Kunstgenuss geboten und dadurch der Sinn für gute Musik auch in den Provinzialstädten immer mehr geweckt und veredelt werden.

Literatur. „Zwei Nordpolarreisen zur Auffuchung Sir John Franklin's von Elisba Kent-Kane.“ — Unter diesem Titel ist vor kurzem bei Carl B. Lortz in Leipzig von Julius Sittl eine deutsche Bearbeitung des Tagebuchs jenes berühmten Nordpolarreisenden erschienen. Das Werk bildet den zwölften Band der von Carl Andree herausgegebenen „Hausbibliothek für Länder- und Völkerkunde“ und ist von einer, die Biographie Kane's enthaltenden und die Resultate seiner Entdeckungen abhandelnden Einleitung des als Kulturhistoriker

und Geograph rühmlichst bekannten Herausgebers begleitet. — Bekanntlich war es Kane, der unter allen Reisenden bis jetzt am weitesten gegen den Nordpol vorgedrungen ist und, obgleich er den Hauptzweck seiner Forschungen, die verschollene Expedition Franklin's und Crozier's anzufinden, nicht erreichte, doch Entdeckungen von großer Wichtigkeit für die Geographie gemacht hat. Dr. Kane hat seine Nordpolarreisen aus den Jahren 1851 und 1853 bis 1855 in zwei großen, sehr ausführlichen Werken selbst beschrieben und dabei, wie er sagt, weniger wissenschaftliche Väter liefern, als eine entsprechende Erzählung der von ihm und seinem Gefährten bestandenen Abenteuer geben wollen. Der deutsche Bearbeiter hat aus diesen zwei umfangreichen Werken das vorliegende durch Auszüge des allgemein Interessirenden und zu Kane in persönlicher Beziehung Stehenden geschaffen; er führt aber die eignen Worte des Verfassers oft da an, wo die meisterhafte Schilderung Kane's das Originale unerfeglich macht. Leider ist auch Kane, wie so mancher strebsame Forscher, ein Opfer seiner Unternehmungen geworden. Er starb in der Savana, wo er sich von den unsäglichen Anstrengungen und Mühseligkeiten seiner Reisen zu erholen gedachte und zu einer dritten Nordpolarreise vorbereitete, an den Folgen des afrikanischen Fiebers, das ihn auf einer seiner früheren Reisen in jenem gefährlichen Erdtheil befallen und von dem er sich bei den unermüßlichen Entdeckungen seiner letzten Reisen nicht erholen konnte. Die Wissenschaften betrauert in ihm einen unerfeglichen Verlust, denn er war der rechte Mann für eine schwierige und gefährvolle Unternehmung, von festem Charakter und bewundernswürdiger Willenskraft; dabei besonnen und vorsichtig. In den schlimmsten Tagen behielt er seinen Muth und wußte auch seine, durch Frost, Hunger und Krankheit dem Tode nahe ge-

brachten Gefährten vor Verzweiflung zu bewahren. Und dazu besaß er eine bei einem Amerikaner nicht häufige liebenswürdige Bescheidenheit, freundliches Wesen und eine Feindschaft des Glück, daß er selbst in der grauenvollen Polarwüsten, in welcher er viele Monate hindurch keinen Sonnenstrahl erlebte, seinen lebendigen Humor bewahrte und durch seine klug angelegte Verbindung mit den Eskimos sich und seinen Untergebenen das Leben zu fristen wußte. Die sehr interessante Lecture seiner friedvollen Eroberungen auf dem Felde der Wissenschaft zeigt ihn als einen Helden, der ruhmvürdiger ist, als mancher andere gepriesene kriegerische Eroberer der Vorzeit. h. a.

Theater. In Berlin hat ein neues Lustspiel von Rud. Genée: „Der neue Limon“ Beifall gefunden. — Kaum ist Béranget todt, so benutz man schon seine Person, um auf der Bühne zu inteririren. Das München'sche Hoftheater bringt ein Stück von B. Hazendron zur Aufführung: „Joseph Jacquard“, in welchem Béranget handelnd auftritt.

— Ueber die Ursache des Todes des Komikers Schöll schreibt man der „Schles. Zit.“, daß eine unglückselige Noth in Bäuerle's Theaterzeugung: „der beliebte Komiker sei lebensgefährlich erkrankt und man habe wenig Hoffnung für sein Aufkommen“, beim Lesen einen so erschreckenden Eindruck auf den noch völlig gefunden Geist gemacht habe, daß er wirklich krank wurde. „Als ich die Nachricht las“ — sagte Schöll zu einem trübenden Freunde — „war es mir wie einem armen Sünder, der sein Todesurtheil hört, und nun stehe ich da und warte auf meine letzte Stunde!“ Das anfänglich geringfügige Unwohlsein führte zum Tode. Eine Warnung für jenen Theil der Presse, der zu begierig und leichtsinnig nach pikanten Notizen über Persönlichkeiten jagt.

den Abend und die Nacht hindurch an, während welcher Zeit nach Punkt 11 auch Niemand, mit Ausnahme der Geistlichen und Aerzte, die Wohnung verlassen darf.

London, 16. Oct. Viscount und Viscountess Palmerston sind gestern Nachmittag von Broadlands aus in London eingetroffen. — Herr v. Persigny wird am nächsten Dienstag wieder hier eintreffen.

Es sind hier Nachrichten vom Cap bis zum 15. Aug. eingegangen. Der englische Kriegsdampfer „Penelope“ und das Transportschiff „Velleite“ hatten am 12. August von der Simons-Bai aus die Reise nach Indien angetreten.

Christiana, aus Hamburg, 17. Oct., wird dem „Nord“ telegraphirt, daß der norwegische Storting seinen die Königl. Vorschläge, der Regierung einen außerordentlichen Credit und im Nothfall die Ermächtigung zu einer Anleihe zu bewilligen, um die Kosten für Rüstungen und Vorbereitungen auf einen unermuteten Kriegesfall zu bestreiten, mit großer Mehrheit abgelehnt habe.

Montenegro. Aus Cattaro wird dem „Volkst.“ berichtet: Fürst Danilo hat infolge eines Senatsbeschlusses (sämtliche Klostergerichte eingezogen). Der Clerus wird aus dem Staatskassage bezahlt und der Archimandrit von Cetinje (ein Mitglied des Senats) verfolgt die Vorkehrungen der Kloster so, daß der Archimandrit von Drog sich genöthigt sah, nach Dalmatien zu flüchten; er befindet sich demalsten gleichfalls in Rußland.

fort geht, so dürfte das kleine Montenegro bald mehr graduelle Personen zählen, als manches große Reich. Er schmeichelt sich auch mit dem Gedanken, daß es ihm gelingen werde, alle serbischen Nubias zu einem Reiche zu centralisiren, denn er betrachtet sich als Haupt der Slaven in der Türkei, weil der Fürst von Serbien bekanntlich nur ein Vasall des Sultans ist.

Ostindien. Der in Kalkutta erscheinende „Bengal Hurfaku“ vom 9. September meldet: „Aus Delhi erhalten wir erfreuliche Nachrichten. Die Aufständischen begannen, sich unter einander zu bekämpfen, und der König hatte eine gedehnte Vorstöße an Herrn Colvin gefandt, in welcher er sich zur Uebergabe bereit erklärte, wofür man ihn in der Stellung belasse, welche er vor Ausbruch des Aufstandes einnahm.“

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 19. October. In der verflochtenen Nacht wurde am Kohlenverladungsplatze im großen Sehege das 17jährige Dienstmädchen P. aus der Elbe gezogen und sofort dem Stadtscandalhause überbracht.

Mittwoch, den 21. October, wird eine Generalversammlung der hier wohnenden Mitglieder der englischen Gemeinde Vormittag 11 Uhr in der Johanniskirche abgehalten werden, behufs der Erledigung einiger kirchlicher Angelegenheiten.

Die Brodpreise hiesiger Stadt sind in der Woche vom 18. bis 24. d. M. dieselben wie in der vorausgegangenen Woche. Dieselben niedrigsten Preise sind nämlich aus von derselben Anzahl Bäcker angemeldet worden.

Leipzig, 16. October. Im vorigen Monat wurde hier 30 Personen das Bürgerrecht ertheilt, worunter 2 Frauen waren. Von diesen erhielten 25 Personen auf Grund des Erwerbs von Häusern, von den andern waren 6 Kaufleute, 2 Schneider, 2 Klempner, 2 Lohnkutscher und je ein Conditor, Arzt, Pianofortefabrikant, Radler, Generalagent, Tischler, Kürschner, Schuhmacher, Kochmacher, Getreide-, Glaswaaren-, Kohlenhändler, Gold- und Silberverarbeiter, Spiritusfabrikant, Streumpfaarenfabrikant und eine Inhaberin eines Kaufm. Geschäftes.

Freiberg, 16. Oct. Unser Spokasse empfing von 277 Personen an Einlagen 4317 Thlr. 8 Ngr. 9 Pf. und gab 94 neue Spaedbücher aus; 159 Personen legen eine Summe von 2576 Thlr. 8 Ngr. 1 Pf. zurück.

Meerana, 18. Oct. Ueber die vierjährige Michaelismesse in Leipzig herrscht unter den hiesigen Fabrikanten nur eine Stimme, indem man selbige durchweg als eine schlechte bezeichnen hört. Die Angebote sollen im Vergleich zu den Gaunpreisen so niedrig gewesen sein, daß die fertigen Waaren nicht dafür abgegeben werden konnten.

Zittau, 17. Oct. In Nr. 210 d. Bl. ward auch eines Mannes gedacht, der bei Gosschönau schwer verwundet im Walde aufgefunden worden war. Nach den angeführten Erörterungen hat sich ergeben, daß derselbe von einem Gutsbesitzer in Bertsdorf, dessen Felder bereits vielfach befrachtet worden waren und der in der Nacht vom 8. zum 9. d. M. gewacht hatte, als Kartoffel-dieb erfaßt und, da er sich mit einer Kartoffelhacke zur Wehre setzte, mittelst eines Wagentrübels geschlagen worden ist.

Vermischte Nachrichten.

Man schreibt aus London: Auf der Eisenbahn von Süd-Wales — bei Port-Talbot — hat sich am 14. Oct. wieder ein furchtbares Unglück ereignet, das ledlich der Unachtsamkeit des Bahnpersonals zuschreiben ist.

Eingefandt.

Heute wird die Familie Beyerböck im Verein mit der Nichte, die Katharina Terka hier angekommen und morgen, Mittwoch, im Lindt'schen Bade ihr erstes Concert geben. — Die Familie ist bereits in allen Kreisen hier in noch gutem Andenken; vor drei Jahren war sie diejenige Gesellschaft, welche das beliebte Lied: „Mein Oesterreich“ zum ersten Male hier zur Aufführung brachte.

Bekanntmachung.

das Einwohnervesen der Stadt Dresden betreffend.

Auf Grund des residirten Regulativs für das Einwohnervesen und Fremdenwesen der Stadt Dresden vom 4. März l. J. wird hierdurch von Neuem in Erinnerung gebracht:

- 1) daß jeder Bewohner der Stadt Dresden verpflichtet ist, mit der vorgeschriebenen Aufenthaltserlaubnisschein bei der königlichen Polizei-Direction Einwohnervesenamt sich zu versehen (§. 1-6.);
2) daß Gewerdegewerksamen, Lehrlinge und Diensthöten binnen 24 Stunden nach dem Antritt oder Austritt an- und beziehentlich abzumelden sind, wofür sie selbst, wie auch ihre Prinzipale, Arbeitgeber und Dienstverpflichteten, letztere insbesondere dann, wenn die Diensthöten hiesiger Stadt verlassen, durchgängig verantwortlich sind (§. 7 und 8.);
3) daß alle hiesigen Einwohner für sich und ihren gesammten Hausstand bei alleiniger eigener Vertretung innerhalb der nächsten 8 Tage nach dem Einzug die Wohnung oder Wohnungsveränderung bei der betreffenden Bezirksstelle des Einwohneramts durch das vorgeschriebene ausgefüllte Formular anzumelden haben (§. 11 und 14);
4) daß die Hauswirth oder Quartiervermietther unter alleiniger Verantwortlichkeit verpflichtet sind, innerhalb 8 Tagen bei der Bezirksstelle durch das vorgeschriebene Formular jeden Ermither nach erfolgtem Bezug abzumelden (§. 13 und 14.);
5) daß für die An- und Abmeldung diplomatische Personen, wie auch Soldaten, welche chambres garnies bewohnen, allein und lediglich die Vermietther verantwortlich sind.

Die königliche Polizei-Direction bringt die vorbestimmten polizeilichen Bestimmungen zu dem Zwecke hauptsächlich wieder in Erinnerung, daß bei dem gegenwärtigen Wohnungs- und Dienstwechsel Conventtionen gegen das Regulativ vermeiden, Sie aber dadurch der Nothwendigkeit überhoben werde, die Strafbestimmungen §. 32 des angezogenen Regulativs in Anwendung zu bringen. Dresden, den 16. October 1857.

Die Königl. Polizei-Direction. von Pfingst.

Bekanntmachung.

Wegen Baues der Hauptstraße in der Fortsetzung der kleinen Reitbahnstraße nach der Freiburger Straße ist vom 19. d. M. an die Dippoldisdorfer Gasse und die Feldgasse an ihrem nach dem Einwohnern zugewiesenen Ausgang für Fußverkehr jeder Art bis auf Weiteres gesperrt. Dresden, den 17. October 1857.

Königl. Polizei-Direction. von Pfingst.

Conservatorium, Theater- & Musikschule. Dresden, innere Pirnaische Gasse 6, II.

Bekanntmachung.

Der Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern gemäß, soll der Betrieb der durch den Druck zu veröffentlichen

Mittheilungen über die Verhandlungen des bevorstehenden Landtags wieder, wie bei früheren Landtagen, durch darauf anzunehmende Bestellungen erfolgen, und zwar mit Pränumeration auf eine bestimmte Bogenzahl.

Jedes Abonnement der Landtagsmittheilungen erfolgt auf 100 Bogen für den Preis von 20 Neugroschen und sind Erstere durch alle Postämter zu beziehen.

Da jedoch die Auflage der Landtagsmittheilungen nach dem Umfange der eingegangenen Bestellungen zu bestimmen ist, so fordert die unterzeichnete Redaction hiermit auf, solche bei den betreffenden Postämtern — für hiesigen Platz und Umgebungen bei der Zeitungsredaction des Königl. Hofpostamtes Dresden — sobald als möglich und spätestens bis zum 1. November

unter Bezahlung des Preises für das erste Abonnement zu bewirken. Später eingehende Bestellungen gewähren keinen Anspruch auf Nachlieferung bereits erschienener Nummern.

Dresden, den 19. October 1857. Die Redaction der Landtagsmittheilungen. Ed. Gottwald.

Moderateur-Lampen, bestes französisches Fabricat, empfohlen unter Garantie, Kressner & Voisin, Schloßgasse, Hôtel de Pologne.

Das Pianoforte-Magazin von August Lehmann, Lößberg 8 Dresden, Lößberg 8 empfiehlt seine renommirten Pianoforte in Flügel- und Tafelform nach den neuesten und besten Constructionen, in modernsten Kunstform und von vorzüglicher Güte.

Bekanntmachung

das Adress- und Geschäftshandbuch für das Jahr 1858 betreffend. Da die Bearbeitung des nächstjährigen Adress- und Geschäftshandbuchs für dieses Jahr...

Königl. Polizei-Direction v. Pfingst.

Allgemeine Deutsche Creditanstalt.

Auf folgende Interimsscheine fünfter Einzahlung der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt Nr. 880/81. 940/62. 1282/89. 1454/55. 1824. 1948/50. 2479/84. 2545. 2641/43...

Der Verwaltungsrath der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt. Gustav Dorkort, Vorsitzender. A. Dufour-Feronce, vollziehender Director.

Für Modisten!

Die Fabrik künstlicher Blumen und Bordüren Seegasse 9, IV. Etage, empfiehlt sich mit den neuesten Pariser Façons. Billige Preise, prompte Bedienung. C. F. E. Schenk.

Herbstausstellung in Dresden.

Die Ausstellung von Früchten, Gemüse des Herbstes auf der Brühl'schen Terrasse ist bis zum 21. Octbr. täglich von Vormitt. 9 bis Nachmitt. 5 Uhr zu sehen. - Entree à 2 1/2 Ngr.

Die Chinasilberwaaren-Fabrik von F.W. Braun, Dresden, Sporengasse Nr. 12,

empfehlen ihr reich assortirtes Lager im neuesten Geschmack gefertigter Chinasilber-, Messing- und Silberplattirter Waaren aller Art. Von Speisegeräthen: Wäbeln, Löffel, Suppenkellen, Gemüselöffel, Fischheber, Delgeschäße, Eisbüchse, Flaschen- und Gläser-Unterheber, Thermo-Maschinen, Thee- und Caffeekannen, Caffeefreier in allen Größen, Tischglöden, Tabakdosen, Reit- und Fahrkantharen, Steigbügel, Kasten- und Anstrichbüchsen.

Importirte Havanna-Cigarren.

Von den beliebtesten, kräftigen „La Aromatika“ haben wir jetzt eine Sendung empfangen. Wir empfehlen allen Rauchern diese Cigarre auf das Angelegentlichste. Preis 16 Thlr. preuß. Cour. per mille. Probe-Werkelkästen à 4 Thlr. Der Betrag wird an uns unbekannt Käufer per Postvorschuß entnommen.

Rey & Co., Hamburg.

Aechten Muff u. Varinas-Canaster, Tabak d'Étrennes, Russ. Schnupftabak, Rauchtabak von Basil Joucoff empfiehlt H. A. Ronthaler, Altmarkt 6.

Meteorologische Beobachtungen:

Table with columns: No., Monat, Temperatur nach R., Barometer auf 30 Zoll, Windrichtung und Stärke, Wetter. Includes data for Oct 14, 15, 16.

Ausgegeben durch die Königl. Expedition des Dresdner Journals in Dresden (Am Wet 36). - Druck von B. G. Teubner. - Commissionersverlag von Fr. Brandstätter in Leipzig.

Bekanntmachung

das Adress- und Geschäftshandbuch für das Jahr 1858 betreffend. Das von dem Einwohneramt der unterzeichneten Behörde bearbeitete „Adress- und Geschäftshandbuch der königlichen Haupt- und Residenzstadt Dresden für das Jahr 1858“ wird gleich mit Beginn des kommenden Jahres ausgegeben werden.

Königliche Polizei-Direction v. Pfingst.

Die Kanzlei des Agenten Jos. Jenker in der Altstadt Nr. 436/1 in Prag empfiehlt zum Ankauf oder Pacht Herrschaften, Güter, Landrealitäten, Häuser etc. in allen Provinzen der Oesterreichischen Monarchie...

Bordeaux-Wein-Versteigerung

von Milani-Minoprio in Frankfurt a/M. Ich lasse Donnerstag den 22. October, Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr, den ganzen Rest meines Bordeaux-Wein-Lagers, als: 51 Oxhoft St. Emilion 1851! 19 „ Medoc „ 2 „ St. Julien „ 2 Puncheons alten Jamaica-Rum, im hiesigen Freihafen lagernd, im Saale zur Harmonie öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Strümpfe, Halbstrümpfe, Unterhosen, Camisöler bei L. B. Fröling, Schloßgasse 23.

Für Officiere und Unterofficiere der Cavallerie.

So eben ist in meinem Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: Taschenbuch für den Dienst im Felde, bearbeitet für die Subalternofficiere der S. S. Reiterei von W. Siegmann, Oberst und Commandant des K. S. 3. Reiter-Regiments. Mit 6 Tafeln Abbildungen. 8. geb. Preis 1 Ngr. Leipzig, im September 1857. B. G. Teubner.

Rheinische Wallnüsse

Johann Jacob Heffler in Frankfurt a/M.

Tagestaler.

Dienstag, den 20. October. K. Hoftheater. Die Stimme von Portici. Große Oper in fünf Acten. Nach dem Französischen „La Muette de Portici“, desSCRIBE, für die deutsche Bühne bearbeitet vom Herrn v. Eichenstein. Musik von Auber. Anfang 6 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Zweites Theater. Im Gewandhause.

Gastdarstellung des Fräulein Dittlie Genée. Zum ersten Male: C. H. G. Lustspiel in einem Act von G. R. Öhrner. Hieran: Die Schwärzern. Lustspiel in einem Act von Angelo. Zum Schluß: Gucke auf der Terrasse, oder: Eine Berliner Bonne. Poffe mit Gesang in einem Act von H. Fahn. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Wissenschaftliche und Kunstsammlungen.

K. Gemäldegalerie im neuen Museum; 10-4 Uhr. K. Drucksch. Bibliothek im japan. Palais; 9-1 U. K. Münzkabinett im japan. Palais; 10 bis 1 Uhr, für wissenschaftl. Freunde der Numismatik. K. Naturhistor. Museum im Zwinger; 8-10 Uhr. K. Mineralog. Museum im Zwinger; 10-12 Uhr. II. Gegen Platte zu 2 Uhr für 1 bis 6 Personen. K. Grünes Gemälde im t. Schloße; 9 bis 1 Uhr. K. Histor. Museum im Zwinger; 8 bis 3 Uhr. K. Porzellan- und Gefäßsammlung im japan. Palais; 9 bis 5 Uhr. K. Gemäldegalerie im großen Stallgebäude. K. Physikalisch-mathematischer Salon nebst Musikzimmer im Zwinger; 8 bis 12 Uhr.

K. Alterthumsmuseum im Palais im gr. Garten. (Billets à 5 Ngr. bei Kevl, gr. Plauenische S. 4.) K. Antikenkabinet im japanischen Palais; 10 bis 2 Uhr. Entree 5 Ngr. K. Museum der Gypsabgüsse im neuen Museum; 10-2 Uhr. Entree 5 Ngr. Kaufmann's auktifisches Cabinet. Am Postplatz, Entree 10 Ngr.

Familien-Nachrichten.

Geboren: ein Knabe: Hrn. Oberpostmeister Herold in Leipzig; Hrn. Gustav Ribbarde in Dresden; Hrn. A. W. Kühn in Neustadt-Dresden; Hrn. G. F. Pichler in Leipzig; - ein Mädchen: Hrn. Postor Wille in Priesitz b. Kamenz; Hrn. Robert Pag in Dörsitz b. W. Verlobt: Hr. Adv. J. S. Frenzel in Eibau u. Fr. Jul. Lehmann a. Putzsch. Getraut: Hr. Gottlob Kungsh in Eibau u. Fr. Rathbe Drechsler a. Lechwitz. Gestorben: Frau Rentamtmann Müller geb. Begler in Stobitz. - Frau Joh. Sophie v. Kofel in Aitenburg. - Hr. Victor W. nit, polytechnisch-Kassirer (a. Dresden) in Gundersdorf bei Kirchberg. - Frau Marie Weder geb. Beckmann in Leipzig. - Hr. Gustav Adolph Winter, Handlungscommis in Leipzig. - Fr. Joh. Chr. Dörffler in Leipzig. - Hr. Friedrich Wäfer, Hofgärtner in Dresden.

Bühne: Sonntag Mittag: 2° 5' unter 0. Montag Mittag: 2° 6' unter 0.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Montag, 19. Octbr. (Aufgeg.: 1 Uhr 30 Min.; eingeg.: 2 Uhr 16 Min.) Königl. schf. Staatspap. v. 1855 3% 80 1/2 G.; do. v. 1847 4% 99 1/2 G.; do. v. 1852/55 4% 99 1/2 G.; do. v. 1851 4 1/2% 101 1/2 G.; Actien der vorm. f. schf. E. B. G. 4% 99 1/2 G.; Landrentsche. groß. 3 1/2% 86 1/2 G.; Eisenbahnactien: Albrechtb. -; Leipz.-Dresd. 306 G.; Eibau-Bittau 55 B.; Magd.-Leipz. 268 B.; - und neue -; Thüringer 123 1/2 G.; Bank- und Creditactien: Allg. deutsh. Cred. Act. 71 1/2 G.; Braunschw. -; Leipz. 155 1/2 G.; Weimar. 104 1/2 G.; Wiener Banknoten 96 1/2 G.; Wechselcourse: Amsterdam 142 1/2 G.; Augsburg. 102 1/2 G.; Bremen 109 1/2 G.; Frankfurt a. M. 57 1/2 G.; Hamb. 152 1/2 G.; London 6,15 1/2 B.; Paris 80 G.; Wien 96 1/2 G.; Louisdor -; Wien, Montag, 19. Octbr. (Aufgeg.: 2 Uhr 50 Min.; eingeg.: 3 Uhr 5 Min.) Staatsschuldversch. 5% 80 1/2 G.; Rat.-Anl. 82; do. v. 1852 4 1/2% -; do. 4% -; Darlehen m. Verloof. v. 1834 -; do. v. 1839 136 1/2; 1854er Loose 106 1/2; Grundrentsch.-Dblig. a. Kronl. -; Bankact. 96 1/2; Escomptebankact., nieder-östrer. -; Act. der franz.-östr. Eisenb. Gesellsch. -; do. Nordbahn 171 1/2; Donaubpfsch. -; Lloyd -; Act. d. Creditbank 202 1/2; Act. d. Eisfabrik 200 1/2; do. Thsb. -; Amst. -; Augsburg. 105 1/2; Frankfurt a. M. 104 1/2; Hamburg 77; London 10,12 1/2; Paris 122 1/2; Leipzig -; t. t. Münzducaten 8.

Berlin, Montag, 19. Octbr. Ausgegeben.

Varié, Sonnabend, 17. Octbr. 3% Rente 67,10; 4 1/2% 91,25; 3% Span. 37 1/2; 1% Span. -; Silberanl. 88; östr. Staatsb. Act. 67 1/2; Credit-Modüler 796; Lombard. Eisenb. Act. 582; Franz.-Josphbahn 457. London, Sonnabend, 17. Oct. Cont. Jols 89 1/2.

Getreide-Börsen.

Dresdner Weizenbörsen, den 19. October. Weizen, weiß per 2160 Pfd. Netto. loco 74-76 Thlr. Weizen braun per 2160 Pfd. Netto. loco 68-73 Thlr. Roggen per 2040 Pfd. Netto. loco 42-44 Thlr. per diesen Monat 43 Br. Nov.-Decbr. 43 Br. April-Mai 42 1/2 G., 43 Br. Weich per 1800 Pfd. Netto. loco 42 1/2-44 Thlr. Hafer 1320 Pfd. 33-34 Thlr. Mühl per 110 Pfd. roth loco 14 1/2 Thlr. We. Spiritus per Eimer à 72 R. à 80% Trall. loco 9 1/2 bez. 9 1/2 Br. - Winterung: Schones Heu 10 Thlr. Berlin, 17. October. Weizen loco 50 76 Thlr. Roggen loco 38-39 Thlr. Gerste 44-47 Thlr. Hafer loco 31-35 Thlr. Mühl loco 13 1/2 Thlr. We. Spiritus loco 19 1/2 - 20 1/2 Thlr., mit 30% 20 1/2 - 1/2 Thlr. Weizen flü. Roggen loco billiger erlassen. Termine anfangs dringender angeboten und weichen, schließen etwas fester; get. 160 Bbl. Mühl in weichen Tendenz; get. 200 Ctr. Spiritus niedriger erlösend, schieft fest und besser; get. 200,000 Ctr. Breslau, 17. Octbr. Spiritus per Eimer zu 60 Quart bei 80 % Tralles 8 1/2 Thlr. G. Weizen, weiß 63-83 Sgr., get. 63-77 Sgr. Roggen 42-48 Sgr. Gerste 44-49 Sgr. Hafer 32-36 Sgr.